

TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel. 612 31 29
Fax 612 77 76

März 2008

**Gedenken des
Sterbens Jesu
Karfreitag
21. März 10 Uhr**

**Feier der
Osternacht
22. März 22 Uhr**

**Feier der
Auferstehung
Ostersonntag
23. März 10 Uhr**



**Spiritualität
im
Gespräch**

**Donnerstag
13. März 20 Uhr
Christian Moest:
Bibliolog**

Inhaltsverzeichnis

März 2008

Karfreitag - Das Universum trauert	Seite 3-5
Gottesdienste zu Karfreitag und Ostern	Seite 5
Aus der Gemeinde	Seite 6
Beratungsstellen im Kirchenkreis	Seite 6
Eine Busfahrt, die ist lustig	Seite 7
Seniorenreise 2008	Seite 8
Leuchtkreuz in der Nacht	Seite 9
Veranstaltungen im März	Seite 10-11
Geothermie	Seite 12-13
Kinderseiten	Seite 14-15
Freud und Leid	Seite 17
Gottesdienste und Veranstaltungen	Seite 18
Adressen und Telefonnummern	Seite 20

Schließzeiten

Die Kita in der Cuvrystr. 36 und die Außenstelle in der Taborstr. 17 bleiben in der Zeit vom 25. bis 28. März geschlossen.

Sommerzeit

Am 30. März, dem Sonntag nach Ostern beginnt wieder die Sommerzeit. Bitte denken Sie daran, Ihre Uhren um eine Stunde zurückzustellen.

Am 7. und 8. März treffen sich die Kreissynodalen im Kirchenforum Stadtmitte in der Waisenstraße zur konstituierenden Sitzung .

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten,** etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

Spiritualität im Gespräch

Donnerstag, 13. März 2008 um 20 Uhr Christian Moest: Bibliolog

Bibliolog ist eine Methode, in einer Gruppe gemeinsam eine biblische Geschichte zu entdecken. Die Teilnehmenden versetzen sich dabei in die biblischen Gestalten hinein. In diesen Rollen füllen sie die „Zwischenräume“ der Texte, das „weiße Feuer“ mit eigenen Ideen und gewinnen dadurch einen lebendigen Zugang zu dem „schwarzen Feuer“ der Buchstaben des Textes. Lebensgeschichte und biblische Geschichte verweben sich dabei miteinander und legen sich gegenseitig aus.

Christian Moest, geb. 1950, seit 1978 Gemeindepfarrer im Wedding und in Spandau. Arbeitsschwerpunkte: Gottesdienst und Trauerbegleitung Ausbildung in Bibliolog 2005 bei Uta Pohl-Patalong in Braunschweig.

Busausflug im März - nicht nur für Ältere

Am 27. März um 13 Uhr starten wir wieder mit Interessierten ins Umland. Vor Ort können Sie dann Mittag essen, spazieren gehen und Kaffee trinken.

Kosten für die Busfahrt **8,50 Euro**.

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8
10997 Berlin – Kreuzberg
Tel / Fax 030 / 612 68 61**

*Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.
Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: „Eli, Eli, lama asabtani?“
das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Und Jesus schrie abermals laut und verschied.
Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.
Und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf,
und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf
und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung
und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.
Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah,
erschranken sie sehr und sprachen: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“ (Mt 27,46.50-54)*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Text aus dem Matthäus-Evangelium, den wir am Karfreitag lesen, ist voller Schmerz, der das ganze Universum umgreift. Der ganze Kosmos gerät beim Tod Jesu in Aufruhr und Bewegung. Die Sonne verfinstert sich und „von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.“

Und nach diesen drei Stunden der Agonie am Kreuz schreit Jesus laut: „Eli, Eli, lama asabtani? das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Dies sind seine letzten Worte. Verlassenheit, Verzweiflung. Jesus schreit abermals laut und stirbt. Er stirbt mit dem Schrei: Warum?

Und wie ein Trauernder, der seine Kleider zerreißt, weil ein geliebter Mensch gestorben ist, so zerreißt der Kosmos sein Kleid, der Vorhang im Tempel, auf dem der ganze Weltkreis abgebildet ist, er zerreißt in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Die Grundfesten des Kosmos sind erschüttert, die Erde erbebt.

Aber die tiefe Trauer, die Erschütterung des Kosmos, ist gleichzeitig der Beginn der Auferstehung: Die Felsen zerreißen, die Gräber öffnen sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen stehen auf. Die Finsternis, die Erschütterung, das Sterben, das Zerreißen mündet schließlich in das Auferstehen.

Mit dem ganzen Kosmos trauern wir am Karfreitag um Jesus, teilen die Erschütterung. Wir vergegenwärtigen uns das Sterben Jesu und lassen uns ein in die kosmische Dimension, die der Tod Jesu hat. Wir öffnen uns selbst diesem Prozeß des Sterbens, damit wir - mit Jesus durch den Tod hindurchgehend - mit ihm auch in das wahre Leben auferstehen.

Worin besteht die universale, die kosmische Dimension des Sterbens und des Todes Jesu? Worin besteht das Heil, das Heilende, das das Kreuz in sich birgt? Ich denke, es liegt verborgen in der Radikalität mit der

der Tod hier erlitten und durchschritten wird. Die Macht des Todes über uns Menschen wird im Kreuz Jesu in seiner Totalität erfahren. Und es ist gerade dieses vollständige Sterben, das dann hineinführt in ein ebenso vollständiges Leben.

Vielleicht wie bei keinem anderen Mensch hat sich mit Jesus eine große Hoffnung verbunden. Seine Nachfolgerinnen und seine Freunde haben in ihm den Messias gesehen. Und vielleicht sogar hat er sich selbst so gesehen. Mit den wunderbaren Kräften der Heilung, die in ihm kräftig waren, davon war Jesus überzeugt, beginnt etwas Neues: das Reich Gottes bricht an. Die Verwandlung der ganzen Schöpfung ist im Gange, die Verwandlung, die alles Böse, Abgründige und Dämonische überwinden wird. Und diese Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde haben seine Jüngerinnen und Jünger mit ihm geteilt: Als er ein paar Tage vorher in Jerusalem einzog, haben sie ihn begrüßt wie einen König, haben ihn als Messias gefeiert. Und sie feierten ihn in der Gewissheit, dass keine Macht der Welt ihn jetzt noch aufhalten könnte, sondern dass er jetzt, in diesen Tagen, von Gott auf wunderbare Weise als Weltenherrscher eingesetzt wird.

Und dann wurde Jesus festgenommen, er wurde verurteilt. Da war – wenn auch unter viel Angst – die Hoffnung noch lebendig: Gott würde eingreifen, er würde ihn befreien, er würde ihn nicht am Kreuz sterben lassen.

Und es kam die Kreuzigung, und nichts, was der Hoffnung und der Sehnsucht entsprach, geschah. Im Gegenteil: Es wurde dunkel und finster am helllichten Tag. Die Hoffnung, dass Gott eingreift, dass er Jesus jetzt als Messias bestätigt, ihn errettet und ihm alle Macht gibt im Himmel und auf der Erde, diese Hoffnung zerfiel in Staub und Asche.

Jesus selbst muss dieses Zerbrechen der Hoffnung in seinem Sterben erfahren haben. Von Gott, den er vorher so mächtig in sich wirken spürte, von ihm konnte er nichts mehr spüren: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Alle Hoffnungen auf das Kommen eines neuen Himmel und einer neuen Erde, alle Hoffnungen, dass Leid, Schmerz, Dunkelheit und Tod vernichtet werden, alle Hoffnungen, dass diese Welt verklärt wird in das göttliche Licht, dass unsere Leiber verklärt werden, frei von Tod und Vergänglichkeit,



all dies erweist sich als allzumenschlicher Wunschtraum. Der Tod zerbricht alle Illusionen.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In seinem Sterben zerbrechen Jesus alle Vorstellungen, die er sich von Gott gemacht hat. Es zerbrechen ihm alle Vorstellungen, die er sich von sich selbst und von der Welt gemacht hat.

Im Sterben werden wir mit unserer Wirklichkeit konfrontiert, die wir ein Leben lang vielleicht nicht wahrhaben wollen: Dass wir vergänglich sind und dass nichts von uns dieser Vergänglichkeit entzogen ist. Die Vorstellung, dass wir, unser individuelles Ich eines Tages nicht mehr sein könnten, dass es wieder in das Nichts vergeht, so wie es aus dem Nichts sich bildete, diese Vorstellung ist uns nahezu unerträglich. Und so versuchen wir, dies zu verdrängen, dass wir sterblich sind und dass wir vergehen: wir machen uns illusionäre Vorstellungen von einer Welt, in der dieses Vergehen, in der Tod nicht mehr ist, oder von einem irgendwie gearbeteten Fortbestehen unserer endlichen Persönlichkeit über den Tod hinaus.

Im Sterben allerdings können wir die Realität des Vergehens nicht mehr leugnen. Wir werden in unsere Angst vor dem Vergehen getaucht, müssen sie durchschreiten. Selbst Jesus musste diesen Weg durch die Angst gehen.

Alles, was wir sind, haben und wissen, löst sich im Sterben auf: Der Körper zerfällt, unser Wille zerbricht, unser Ich, unsere entstandene Persönlichkeit löst sich auf. Im Tod und im Sterben schreiten wir in das Nichts. Es ist ein Entkleidetwerden von allem, was wir im Laufe

unseres Lebens angenommen haben. Es ist ein Prozeß des Entwerdens, in dem es keinen Halt gibt. Kein Gott wird davor bewahren können.

Und alle Vorstellungen und Hoffnungen, irgendwie erhalten zu werden,

vor dem Vergehen in das Nichts bewahrt zu werden, sie zerfließen.

Den Karfreitag mit Jesus zu durchschreiten, heißt, den Tod, die Angst und die Vergänglichkeit nicht weiter zu verdrängen, sondern sie anzunehmen. Dies ist ein äußerst schwerer Schritt,

denn er zwingt uns, uns selbst, unser Leben und unsere Welt so anzunehmen, wie sie sind. Wir wollten viel lieber uns selbst, das Leben und die Welt nur so akzeptieren, wie sie seien sollen, wie wir sie uns wünschen.

Auch die Jünger Jesu konnten die Realität des Todes nicht ertragen. Haben sie doch auch nach Jesu Tod weiterhin an ihren Wunschträumen, an ihren aus der Angst vor dem Vergehen entworfenen Zukunftshoffnungen festgehalten. Auf den Wolken wird er wiederkommen, um die ganze Welt zu richten, bald wird es sein, und dann wird endlich der neue Himmel und die neue Erde unter seiner Herrschaft erstehen.

Die Transformation, die Verwandlung des Todes, die am Karfreitag in der völligen Annahme des Todes geschieht, sie eröffnet letztlich eine ganz andere und neue Perspektive. Sie öffnet nämlich die Augen dafür, dass diese Erde, die ständig vergeht und neu wird, schon die neue Welt Gottes ist, dass der Himmel in dem Gott wohnt und über das ganze Weltall herrscht, dass er in allen Dingen weit aufgespannt ist. Die Augen, die von den Illusionen und Wunschträumen befreit sind, sie schauen diese Erde, in der Leben und Tod eine vollkommene Einheit bilden, als Gottes Selbstmanifestation, in der es nichts gibt, was außerhalb von Gott ist.

Und so verwandelt sich uns auch das Nichts, in das wir im Sterben und Vergehen schreiten, und zeigt uns sein anderes Antlitz. Denn das Nichts, in das wir schreiten, ist unser wahres Wesen. Das, was wir im Innersten sind, ist nicht ein Etwas, ein Gegenstand, ein vergängliches Ding der Welt.

Wir wissen oder wir ahnen dies. Wir haben zwar einen Körper, aber wir sind nicht unser vergehender Körper; wir haben einen Willen, eine bestimmte Persönlichkeit, Erinnerungen, Vorstellungen, Hoffnungen, die allesamt entstanden sind, dem Wandel unterliegen und die auch vergehen, aber wir sind dies alles nicht. In unserem Innersten sind wir ein Nicht-Etwas, ein Nichts, das weder entsteht noch vergeht, das keine Eigenschaften und keinen Körper hat und das keine Zeit kennt.

Dieses Nichts ist das Geheimnis unseres Daseins, ist das Mysterium unseres ganzen Kosmos. Aus diesem Nichts sind wir gekommen und in dieses Nichts kehren wir wieder zurück. So wie alle Dinge, ja der ganze Kosmos aus dem Nichts entstehen und in das Nichts zurückkehren. Das Nichts ist Ursprung, Wesen und Ziel aller Erscheinungen und es ist auch unser wahres Wesen.

Und so ist dieses Nichts das Allerwunderbarste, das es überhaupt gibt. Es ist ein schöpferisches Nichts, das voller Gnade, Wunder und Liebe ist. Es ist ein Nichts, das in wunderbarer



Weise überfließt, das aus sich selbst heraustritt und sich als Kosmos offenbart. Dieses wunderbare, unergründliche, schöpferische Nichts voller Gnade ist Gott selbst. Der Weg durch die Angst, durch das Zerschneiden aller allzumenschlichen Hoffnungen, durch die Verlassenheit und durch das Entkleidetwerden ist im Sterben nicht zu vermeiden. Es ist eine vollständige Auflösung, in der wir in das Nichts schreiten. Aber wir können diesen Prozeß vielleicht annehmen und akzeptieren, weil wir wissen, dass dieses Nichts unser wahres Wesen ist, dass es voller Gnade und Liebe ist, dass es Gott selbst ist und dass wir aus diesem schöpferischen Nichts auferstehen werden als dieser ganze Kosmos, der unser wahrer Leib ist.

Dies spüren wir, wenn im Frühling aus den toten Zweigen neue Blüten und Blätter treiben und wir feiern diesen Sieg der schöpferischen Kraft Gottes im Osterfest.

Ich wünsche einen gesegneten Ausgang der Passionszeit und einen wunderschönen aufrechenenden Frühling.

Stefan Matthias

Gottesdienste zu Karfreitag und Ostern

Gedenken des Sterbens Jesu

Karfreitag 21. März 10 Uhr

Wir begleiten Jesus auf seinem Weg ans Kreuz und gedenken seines Sterbens und seines Todes.

Feier der Osternacht 22. März 22 Uhr

In einer liturgischen Osternachtfeier wollen wir mit Musik, Gesang und Texten mit Christus aus der Dunkelheit des Todes in das österliche Licht des neuen Lebens gehen.

Feier der Auferstehung

Ostersonntag 23. März 10 Uhr

Wir feiern die Auferstehung mit österlichen Texten und mit Musik und lassen uns von der Osterfreude ergreifen.



Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat Dezember ergaben 717,60 Euro (amtliche) und 264,90 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für die offene Altenhilfe des DWBO, verschiedene Arbeitsloseninitiativen, Brot für die Welt, die Krankenhausesseelsorge und die kirchliche Ausländerarbeit

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für die Kirchenmusik, die Taborstiftung, den Altarschmuck, Gemeindeeinzelveranstaltungen, die Alten- und Obdacharbeit, und den Orgelfonds.

Spenden

Für unsere Gemeindegemeinschaft erhielten wir im Dezember 361,53 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.

Beratungsstellen im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte

Lebensberatung im Berliner Dom - Krisenberatung - Seelsorge - Paarberatung

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung.

Für die Paarberatung ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Tel.: 202 69-167

Am Lustgarten - 10178 Berlin (Mitte) Eingang Spreeseite / Treppe zum Souterrain

Soziale Beratung

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Anwaltliche Beratung

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Telefonseelsorge

Kostenfrei und verschwiegen: 0 800 - 111 0 222

Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes),

Bürozeiten: Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00

Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.

Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge

Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche,

Telefon: 691 41 83, Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr

Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.

Eine Busfahrt, die ist lustig...

Einmal im Monat an einem Donnerstag veranstaltet die Taborgemeinde zusammen mit der Emmaus-Ölberggemeinde einen Busausflug. In der Regel am Ende des Monats. Um 13.00 Uhr geht es von der Taborkirche los und endet an der Taborkirche gegen 20.00 Uhr. Der Unkostenbeitrag für die Busfahrt beträgt 8,50 Euro. Die Fahrt geht ins Umland von Berlin. Ziel ist ein Speiserestaurant im Umland. Dort stürmen wir dann das Lokal um ein Mittagessen einzunehmen. Anschließend machen wir einen kleinen Spaziergang. Dabei gibt es keinen Zwang, daran teilzunehmen. Man kann auch nach dem Essen im Lokal weiter verbleiben und sich noch ein paar Bierchen gönnen. Der Spaziergang fällt ohnehin relativ kurz aus, weil man ja noch vor der Rückfahrt Kaffee trinken oder ein Eis essen muss. So steigen wir dann mit wohlgefülltem Magen in den Bus, um die Rückfahrt anzutreten. Die Rückfahrt fällt durch die, wie schon gesagt, wohlgefüllten Mägen sehr viel ruhiger aus als die Hinfahrt. Satt und etwas müde kommen wir dann am Abend zur Taborkirche zurück. Wie auch bei der Hinfahrt, so kann man auch bei der Rückfahrt dem Fahrer Bescheid sagen, wo man den Bus verlassen möchte. Der Ausstieg muss, das ist ja klar, auf dem Wege zur Taborkirche liegen.

Unser erster Busausflug im Jahr **2008** findet am **Donnerstag, dem 27. März** um **13.00** Uhr statt.

Abfahrt ist vor der Taborkirche.

Die weiteren Busausflüge finden an folgenden **Donnerstagen** immer um 13:00 Uhr statt:

- | | |
|---|-------------|
| 17. April | 22. Mai |
| 19. Juni | 07. August |
| 11. September | 09. Oktober |
| 18. Dezember -
Lichterfahrt um 16:00 Uhr | |



Seniorenreise vom 6. - 19. Juli 2008

Urlaub in Nordhausen im Harz

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie einladen, mit uns zu verreisen. Wie im letzten Jahr wollen wir gemeinsam mit der Heilig-Kreuz-Passions-Gemeinde und der Emmaus-Ölberg-Gemeinde 14 Tage den Sommer genießen.



Unser Ziel ist diesmal Nordhausen im Harz. Dort werden wir im Hotel „Zur Sonne“ untergebracht sein.

Der Harz lädt uns natürlich zu Spaziergängen oder auch kleineren Wanderungen ein. Geplant sind auch Ausflüge, u. a. geht es zum Kyffhäuser.

Die Kosten für die 14-tägige Reise incl. Vollpension, Busan- und -abreise, Ausflüge u.a. beträgt:

690,00 Euro im Doppelzimmer mit WC/Dusche
720,00 Euro im Einzelzimmer mit WC/Dusche

Eine Reiserücktrittversicherung ist im Preis nicht enthalten und muss separat abgeschlossen werden!

Nicht nur Senioren der Gemeinden Heilig-Kreuz-Passion und Emmaus-Ölberg sind eingeladen mitzukommen. Jeder der Lust hat 14 Tage Urlaub im Harz zu machen, kann sich uns anschließen.

Damit wir gut planen können, möchten wir Sie bitten, sich bis zum 15. April 2008 verbindlich anzumelden.

Wir bitten um Anmeldung und Anzahlung von 100,- Euro im Seniorenclub oder in der Küsterei zu den Büroöffnungszeiten:

Mo und Fr von 9-13 Uhr, Mi von 16-19 Uhr und Do von 11-13 Uhr.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Reise.
Ihre Reiseleitung

Leuchtkreuz in der Nacht

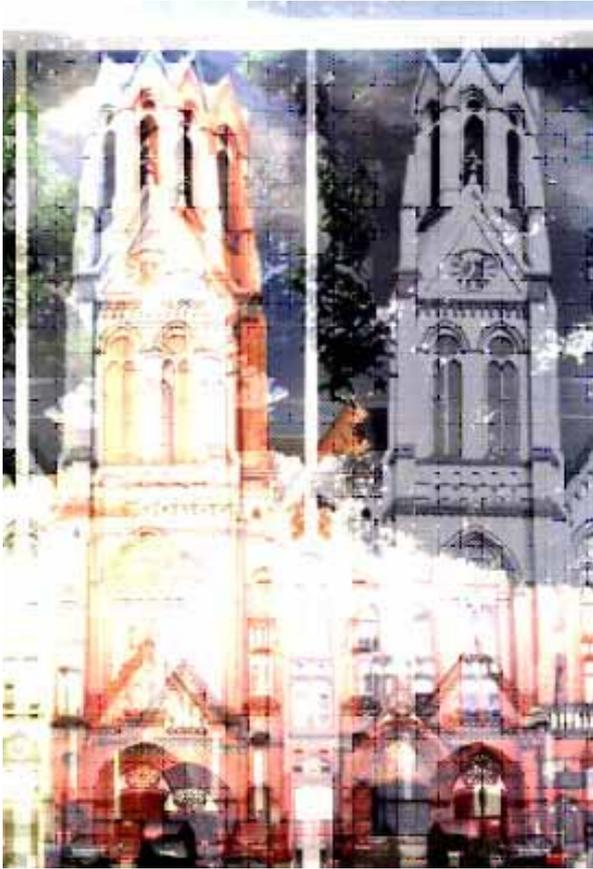


Am 24. Februar haben wir im Gottesdienst das neue Altarbild von Ingo Andratschke "Leuchtkreuz in der Nacht" eingeführt. Das neue Altarbild wurde von der Gemeinde sehr positiv aufgenommen. Wenn man jetzt die Kirche betritt, wird der Blick unweigerlich angezogen von dem große Altarbild, das hinter dem Altar an der Wand befestigt ist. Auf der Rückseite des Altars ist die Beleuchtung angebracht und gibt dem Bild das angemessene Licht.

Besuchen Sie doch einmal die Kirche zu den Öffnungszeiten, um sich den neu gestalteten Altarraum anzuschauen und das Bild auf sich wirken zu lassen. Die Farbigkeit des Bildes wurde von dem Künstler in Aufnahme der Farben der Kirchenfenster (Orangetöne) und des Mosaikes an der Frontseite des Altars (Blautöne) gestaltet.

An dieser Stelle möchte ich dem Künstler ganz herzlich dafür danken, dass er dieses Bild für unseren Altarraum angefertigt hat. Es ist eine sowohl ästhetische als auch geistliche Bereicherung der Tabor-Kirche, über die wir uns sehr freuen.

Stefan Matthias



TABOR LÄDT EIN!
Kunstaussstellung im
Seitenschiff

geöffnet:

montags, dienstags, freitags 9-13 Uhr

mittwochs 16-19 Uhr

donnerstags 13-17 Uhr

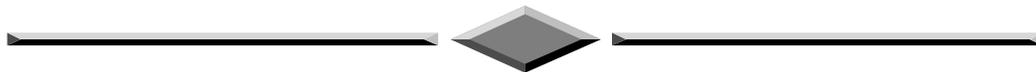
sonntags

Einladung
„Wrangelstraße...“

Vernissage:
Sonntag, 9. März um 18 Uhr

Bilder, Objekte, Installationen von

Christiane Jessen-Richardsen, Dirk Galinsky, Hännies-Bernd Stark,
Hermann Solowe, Kim Wegner, Maria Koehne, Dr. Reiner Weidmann
und Werner Kuske (Änderungen vorbehalten!)



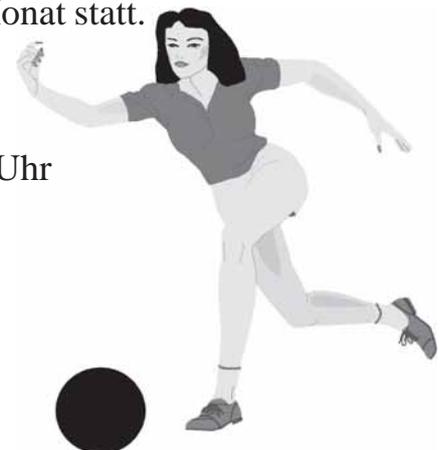
Kegeln macht Spaß!!!

Einmal im Monat treffen sich Kegelfreunde im **“Keglereck”** an der **Muskauer- Ecke Eisenbahnstraße** um eine flotte Kugel zu schieben.

In der Regel findet das Kegeln an jedem ersten Dienstag im Monat statt.

Nächster Termin ist:

Dienstag, der 4. März 13.00 Uhr



VOKALENSEMBLE KAMMERTON

Am **Sonntag, 30.03.2008** um **19** Uhr lädt das **VOKLAENSEMBLE KAMMERTON** zum Konzert „**KEHRAUS**“ ein, das die Melodie des Lebens beschreibt: von himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt werden u.a. Werke von **Harald Genzmer** und **Günter Rafael** erklingen, die selbst erleben mussten, dass auch in Zeiten der Narrenfreiheit Masken nicht immer helfen. Selbst die ganz großen Komödianten haben traurig in die Kamera geblickt: Charlie Chaplins



Lachdefinition nach muss man – um wahrhaftig lachen zu können – in der Lage sein, seinen Schmerz anzunehmen und mit ihm zu spielen. ***Humor ist also, wenn man trotzdem lacht.***

Genießen Sie italienische Karnevalsmusik der Renaissance, die Galgenlieder von **Christian Morgenstern** und lernen Sie den romantischen **Joseph von Eichendorff** von einer ganz anderen Seite kennen.

Eintrittspreise: 8/ermäßigt 6 Euro
Vorverkauf: 7/ermäßigt 5 Euro

Veranstaltungsort:

Ev. Taborkirche,

Taborstr. 17, 10997 Berlin, Tel. 612 31 29

Fahrverbindungen: U - Bahn Schlesisches Tor, Bus 147 / 265

Weltweit informiert beten

Auch in diesem Jahr finden in Kreuzberg zwei ökumenische Gottesdienste zum „Weltgebetstag der Frauen“ statt. Frauen aus katholischen, evangelischen und einer methodistischen Gemeinde bereiten diese Gottesdienste vor. Die Liturgie der Gottesdienste stammt aus dem südamerikanischen Land Guyana und wird am Freitag, den 7. März in über 160 Ländern gebetet.

Frauen aus Tabor bereiten beide Gottesdienste mit vor. Vor dem Nachmittagsgottesdienst in „St.Jacobi“ in der Oranienstraße und nach dem Abendgottesdienst in unserer Nachbargemeinde „Martha“ gibt es Informationen zu dem Land Guyana und ein gemeinsames Beisammensein mit Imbiß.



Männer und Frauen aller Konfessionen sind herzlich eingeladen.

Freitag, 7. März

St. Jacobi-Kirche, Oranienstraße 132-134:

15.00 Uhr Informationen und Kaffeetrinken

17.00 Uhr Gottesdienst

Martha-Kirche, Glogauer Straße 22:

19.00 Uhr Gottesdienst

anschließend Informationen und Imbiss

Geothermie

Energiegewinnung hat nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert, zumal in unserer unmittelbaren Umgebung in Brandenburg derzeit die Nutzung der Braunkohle mit allen daraus erstehenden Folgerungen heiß diskutiert wird.

Meine Meinung dazu kann nicht fair sein, da ich voreingenommen bin. Die lt. Planung für immer verschwindenden Orte und die sie umgebende Landschaft sind mir von Kindheit an vertraut und die dann dort entstehende Kraterlandschaft möchte ich mir einfach nicht vorstellen, selbst wenn die Renaturierung vorgesehen ist.

Momentan sehe ich da auch noch nicht die Absicht, sich an sachlichen Argumenten abzuarbeiten, sondern mehr den Streit um politischen Einfluss und wirtschaftliches Gewinnstreben.

Vielleicht später einmal mehr dazu, jetzt möchte ich mich aus den genannten Gründen jedoch nicht weiter äußern, empfehle Ihnen aber Augen und Ohren offen zu halten, denn was dort geschehen wird, hat auch unmittelbaren Einfluss auf die Umgebung und auf die langfristige Energieversorgung der Stadt Berlin. Also bilden Sie sich bitte eine eigene Meinung!

Ohne Licht, Wärme und andere angenehme Errungenschaften und Vorteile der Zivilisation wollen gerade wir in Mitteleuropa auch nicht leben. Das Wissen um die damit einhergehenden Nachteile verdrängen wir leider immer noch viel zu leicht und zu schnell. Allerdings der Klimawandel, der zum Teil durch die Menschen ausgelöst wurde und immer noch wird, sollte uns zumindest nachdenklich stimmen und unser Verantwortungsbewusstsein erhöhen und Wissen verbessern. Also lassen Sie uns immer mal wieder Dinge besprechen, die nicht so alltäglich für viele Mitbürger sind.

Eine, wenn auch nicht die wichtigste, Art der Energiegewinnung kann z.B. die Ausnutzung der Geothermie sein. Hier gibt es inzwischen einige Pilotprojekte, die geplant, realisiert und betrieben werden, um Erfahrungen mit derartigen Technologien zu sammeln.

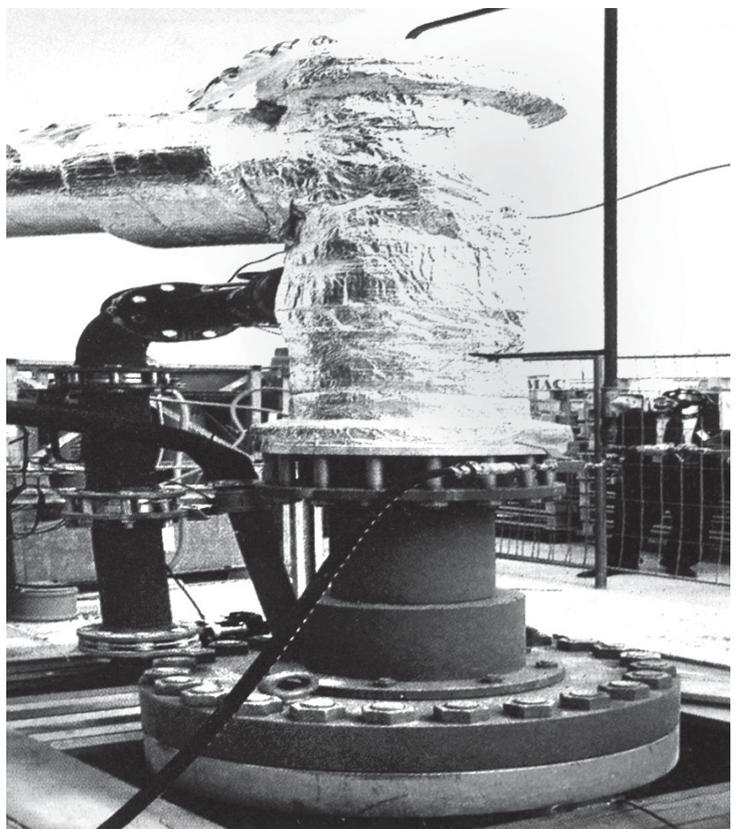
Dabei soll aber heute mehr auf die Tiefengeothermie eingegangen werden, die allerdings bisher nur den weitaus geringeren Teil des Geothermiebereiches ausmacht.

Die Wärmepumpensysteme, etwa 115.000 waren bis Oktober letzten Jahres in der Bundesrepublik installiert, leisten dabei den größeren Beitrag bei der Erdwärmenutzung.

Insgesamt konnte die gesamte Geothermienutzung im Herbst vorigen Jahres die 1 GW (Gigawatt)-

Schwelle erreichen und überbieten. Zukünftig wird also auch die Tiefengeothermie, d.h. Bohrungen in Tiefen bis 3000 m und mehr, an Bedeutung gewinnen. Diese Projekte sollen dann nicht nur der Nutzung von heißem Wasser zur Wärmegegewinnung, sondern auch der Stromerzeugung dienen.

Im Januar wurde in Bruchsal der Grundstein für das erste Geothermie-Kraftwerk in Baden-Württemberg gelegt. Dieses Projekt wird gemeinsam vom dortigen Energieversorger EnBW und von der Energie- und Wasserversorgung Bruchsal betrieben. Es soll neben der Erfahrungssuche für die technische Machbarkeit gleichzeitig Datenmaterial für Wirtschaftlichkeit solcher Anlagen liefern. Im Bereich der Kraftwerkstechnik wird hierbei nach Angaben der Betreiber technisches Neuland betreten. Das aus der Tiefe geförderte Thermalwasser hat nur eine Temperatur von 118° C, während Dampfkreisläufe in klassischen Kraftwerken mit bis zu 600° C arbeiten. Das anstehende Thermalwasser ist somit als Medium ungeeignet. Man wendet deshalb die sogenannte Kalina-Technologie an, bei der ein Ammoniak-



**Der Bohrkopf des Unterhachinger Kraftwerks:
Mit 150 L/s fördert die Anlage 122°C heißes
Wasser.**

Wasser-Gemisch als Arbeitsmedium im Kraftwerksbereich verwendet wird und minimiert so auch die Wärmeübertragungsverluste von Thermalwasser auf den Kraftwerksprozess. Der erreichbare elektrische Wirkungsgrad solcher Anlagen liegt etwa nur bei 15 %. Man kann eine Verbesserung des Gesamtwirkungsgrades durch Fernwärme-Auskopplung erreichen, was auch in dem beschriebenen Fall gemacht wird.

Derartige Anlagen, die nach dem Kalina-Prinzip arbeiten, gibt es weltweit erst wenige. In Unterhaching bei München gibt es seit Oktober 2007 ein Geothermie-Kraftwerk, das nach dem gleichen Prinzip arbeitet und das sein Thermalwasser mit einer Temperatur von 122° C aus einer Bohrung von 3350 m Tiefe erhält. In dieser Tiefe befindet sich dort ein Heißwasservorkommen, wodurch günstige geologische Rahmenbedingungen für den Standort gegeben sind.

In Unterhaching sind für dieses Projekt extra 21 km Fernwärmeleitung neu verlegt worden, an die etwa 2500 Haushalte angeschlossen worden sind, die in diesem Winter erstmals mit Wärme aus der Tiefe beheizt werden.

Außerdem wird auch Strom erzeugt. Der Netzanschluss soll noch im ersten Quartal diesen Jahres erfolgen. Im Endausbau sollen etwa 40 MW thermische Leistung abgerufen werden können und 3,4 MW elektrische Leistung erzeugt werden.

Nun aber wieder zurück nach Bruchsal. Hier kommt das mineralisierte und sehr salzhaltige Wasser aus 1900 m und 2500 m Tiefe. Dieses Wasser kann sehr problematisch sein, da noch nicht genügend Erfahrungen vorliegen, welche Wechselwirkungen zwischen dem Wasser und den verwendeten Leitungsmaterialien auftreten können, weshalb auch Erkenntnisse zur Wasserchemie gewonnen werden können und sollen. Die erzeugte elektrische Leistung von 550 kW soll im Herbst diesen Jahres zur Verfügung stehen und dann etwa 1000 Haushalte mit Strom versorgen.

Im November des vorigen Jahres ging in Landau das erste geothermische Megawattkraftwerk Deutschlands in Betrieb. Abgesehen mal von dem seit einigen Jahren laufenden Forschungsprojekt in Neustadt-Glewe (Mecklenburg-Vorpommern) ist es das erste industriell genutzte Kraftwerk dieser Art in Deutschland. Es erhält sein Thermalwasser mit einer Temperatur von 155° C aus einer Tiefe von 3300 m aus einem Heißwasservorkommen im Oberrheingraben. Dieses Kraftwerk arbeitet nach dem ORC-Prinzip (Organic-Rankine-Cycle).

Die erzeugte E-Energie liegt bei 3,0 MW, die thermische Leistung bei 5,0 MW und die Länge des Fernwärmenetzes beträgt 2 km.

Allein in Süddeutschland gibt es derzeit 70 bis 80 geplante oder bereits begonnene Geothermieprojekte.

Im Jahre 2007 stammten erst etwa 2,5 % der erneuerbaren Wärmeenergie aus Erdwärme.

Rein rechnerisch ließe sich mit Geothermie-Kraftwerken der 600fache Verbrauch elektrischer Energie in Deutschland abdecken, was aber reine Theorie ist, weil so nicht umsetzbar.

Das Bundesumweltministerium schätzt in einer Studie ein, dass 2050 die Erdwärme etwa 10 % des gesamten Energiebedarfs in Deutschland liefern könnte.

Nachteile sind derzeit noch der schlechte Wirkungsgrad bei der Stromerzeugung und die dadurch hohen Gestehungskosten, wodurch solche Anlagen unter Umständen dem von der EU vorgeschlagenen europäischen Ökostrom-Zertifikatesystem zum Opfer fallen könnten (Daraus ergibt sich eine unsichere Zukunft der Einspeisevergütungen.). Weitere Nachteile sind die schwierige Suche nach geeigneten Standorten und u.a. dadurch bedingte relativ hohe Erschließungskosten.

In letzter Zeit sind in den USA diesbezüglich neue Verfahren entwickelt worden, die die Standortsuche vereinfachen und erleichtern sollen.

Nach Angaben des Bundesumweltministeriums sind gegenwärtig etwa 150 Großprojekte geplant, da die Art der Energiegewinnung fast CO₂-neutral erfolgt und die Stromerzeugung das ganze Jahr über möglich ist. Damit sind solche Geothermie-Kraftwerke grundlastfähig, d.h. sie könnten konventionelle Kraftwerke ersetzen.

Man darf also wohl wohl davon ausgehen, dass trotz der gegenwärtig noch vorhandenen Mängel, zukünftig ein gewisser Teil der Wärme- und Stromerzeugung auf diese Art erfolgen wird, ohne damit jedoch das Energieproblem der Menschheit vollständig lösen zu können.

Vergessen Sie bitte den Frühlingsanfang nicht, der in diesem Jahr auf den 20. März, Gründonnerstag fällt.

Haben Sie alle ein schönes und frohes Osterfest! Wenn Sie dann noch an den Beginn der Sommerzeit am 30. März (Uhren bitte eine Stunde zurückstellen.) denken möchten, auch gut.

Seien Sie für heute herzlich begrüßt

Ihr Otmar Matthes

Spiel und Spaß für Kinder

Karins kleiner Bruder

Von Gunilla Wolde

Fortsetzung vom Februartaborboten

Deutsch von
Ellen Jacobsen

Carlsen Verlag



Aber Karin mag nicht, wenn Mama ihm zu trinken gibt. Am liebsten würde sie ihren Bruder verschenken an irgendeine andere Mama.



Dann wäre Karin wieder das Baby und hätte ihre Mama ganz für sich.

Nach einer Weile ist Karins kleiner Bruder satt. Dann wird Karin wieder die große Karin. Sie hilft Mama beim Wickeln.



Wenn ein Baby gewickelt wird, braucht es eine saubere Hose, Salbe, frische Windeln und ein Handtuch. Das Wasser muß Mama vorbereiten. Sie kann am besten warmes und kaltes Wasser mischen.

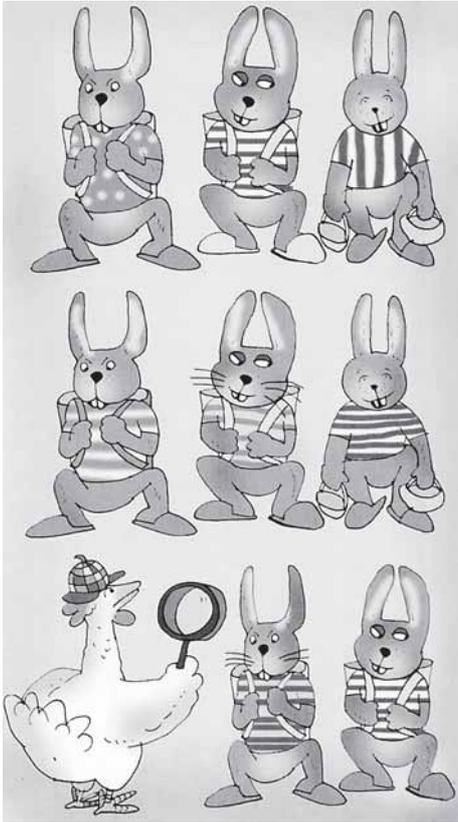


Karin zieht ihren kleinen Bruder auf einer Wolldecke auf dem Fußboden aus, damit er nicht vom Tisch fallen kann. Zuerst zieht sie ihm die Strampelhose aus.



Dann knotet Karin die Windel auf. Ja, ihr kleiner Bruder hat die Windel naß und voll gemacht. Das müssen kleine Babys tun, sie können ja noch nicht auf dem Topf sitzen.

Fortsetzung im nächsten Taborboten



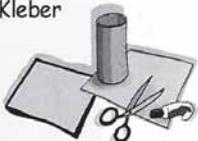
Eierkrimi

Die Henne Sherlock will einen Diebstahl aufklären. Über Nacht sind nämlich alle Eier aus dem Hühnerstall verschwunden. Der Dieb wurde gesehen und es gibt eine Täterbeschreibung. Wer hat die Eier gestohlen? Der Dieb hatte ein gestreiftes T-Shirt an und eine gelbe Rückenkiepe, außerdem trug er rote Schuhe und hatte keinen Bart!

Auf Lösung:
Der Hase ganz unten rechts war im Hühnerstall.
Auf ihn allein passt die Täterbeschreibung genau

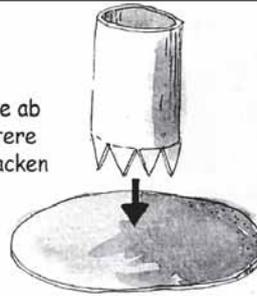
BASTELECKE Wiesenbecher

Was du brauchst:
-eine Papprolle (Haushaltspapier)
-ein Stück starker Karton
-grünes Buntpapier
-Schere, Kleber

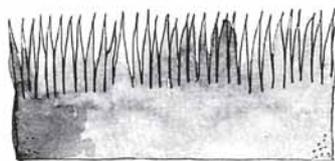


So wird's gemacht:

1. Trenne ein kleines Stück von der Papprolle ab und schneide in die untere Seite ca. 1 cm lange Zacken als Klebefalz.



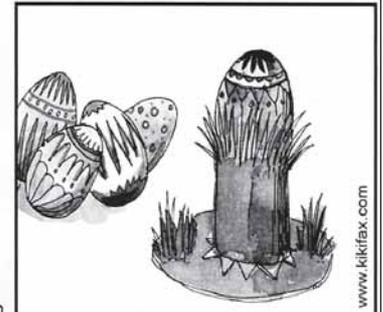
2. Schneide aus dem Karton für die Grundplatte ein ovales Stück aus und beklebe es mit grünem Buntpapier.



4. Schneide dann zum Schluss einen breiten Streifen aus grünem Buntpapier aus, klebe ihn auf die Papprolle und schneide den überstehenden Rand ringsum in schmale Streifen.

3. Klebe nun die Klebefalzzacken mit Klebstoff auf den Untergrund.

5. Klebe noch ein paar grüne Papierstreifen als Grasbüschel auf die Grundplatte. Jetzt fehlt nur noch das Ei. Das gefärbte Osterei kannst du nun verstecken und auf den Ostertisch stellen.



MINA & Freunde

7 Wochen ohne Schokoladen- eis, kein Erd- beereis, kein Vanilleis, kein Nusseis, ohne Zitroneneis!!



Wir
kümmern
uns!

Diakonie - Sozialstation Südsterne

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen
IN BERLIN UND BRANDENBURG



 **BLUMEN** Inh. Anneliese Kleinschmidt
Paradies

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 - Tel. 612 13 10

Frisch- und Trockenblumengestecke - Topfblumen
Hydrokultur - Brautschmuck - Trauergebilde
Balkonbepflanzung

Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Über
30
Jahre
im
Kiez

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



KuBerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

U. Smeth	78	Jahre	K. Schwäricke	60	Jahre
U. Ahlert	79	Jahre	R. Hoffmann	73	Jahre
W. Pfeiffer	65	Jahre	W. Niemerszeim	101	Jahre
H. Töpfer	74	Jahre	P. George	60	Jahre
J. Flaskamp	71	Jahre	U. Hoelzmann-Berg	82	Jahre
H. Rother	83	Jahre			

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Bestattung

Frau Ursula Butze 87 Jahre

Einladung zum Konfirmandenunterricht

Wir laden alle jungen Menschen unserer Gemeinde, die im nächsten Jahr zu Pfingsten eingesegnet werden möchten, zum Konfirmandenunterricht ein. Der Unterricht findet einmal wöchentlich immer mittwochs um 17.00 Uhr statt. Die Dauer beträgt ein Jahr. Während der Schulferien ist natürlich kein Unterricht.

Die Anmeldung, unter Vorlage der Geburtsurkunde und - falls vorhanden - Taufschein und Religionszeugnis, erfolgt im Gemeindebüro, bei Pfr. Gahlbeck oder Pfr. Matthias zu den Sprechzeiten dienstags 10 - 12 Uhr oder mittwochs 18 - 19 Uhr.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 28. Mai um 17 Uhr.

Pfarrer Klaus-Ekkehard Gahlbeck und Pfarrer Stefan Matthias

Gottesdienste		März 2008	
Sonntag	02. März	10 Uhr	Gesprächsgottesdienst Pfr. Tag und Ehrenamtliche mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Sonntag	09. März	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Sonntag	16. März	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Karfreitag	21. März	10 Uhr	Pfr. Ulrich mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Ostersonabend	22. März	22 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Ostersonntag	23. März	10 Uhr	Familiengottesdienst Pfr. Gahlbeck
Ostermontag kein Gottesdienst			
Sonntag	30. März	10 Uhr	Pfr. Tag
Sonntag	06. April	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Andacht zum Wochenende			
Freitag 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken			
Veranstaltungen			
Chor	jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
Konfirmandenunterricht Außer in den Ferien!	jeden	Mittwoch	17.00 Uhr
Meditation	jeden	Dienstag	19 Uhr
Meditationstag	entfällt	im März, April und Mai	
Konzerte	siehe Innenseiten		
Ökogruppe	nicht im März		
Gemeindekirchenrat	Montag	17. März	19.30 Uhr
Treffen für Ältere			
	Donnerstag	06. März	14 Uhr
	Donnerstag	13. März	14 Uhr
	Donnerstag	20. März	14 Uhr
Busausflug	Donnerstag	27. März	13 Uhr
Kegeln	Dienstag "KEGLERECK"	04. März	13 Uhr Muskauer- Ecke Eisenbahnstraße

Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37
10997 Berlin
Tel.: 030 - 612 39 46
Fax.: 030 - 61 62 39 14

Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für
*Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate*

Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre

Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann
Wrangelstr. 47
10997 Berlin
Telefon 611 27 903

*physio*team

Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler Laufmaschinen
Kunststopfen
Skalitzer Str. 71 Heissmangeln
10997 Berlin
Tel. 6182126 Gardinenservice
Wäscheannahme

↗ 611 60 66 ↖

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau
Keine Anfahrtkosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
kuesterei@evtaborgemeinde.de
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10:00 Uhr
<u>Meditation:</u>	Dienstags 19:00 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9:00 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Matthias</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Gemeindebüro:</u> Tel.: 612 31 29 Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
<u>Kindertagesstätte:</u> Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr kita@evtaborgemeinde.de	Cuvrystr. 36 Tel.: 695 343 85 Fax: 611 90 66
<u>Kindergruppe der Kita im Gemeindehaus:</u> Tel.: 618 31 00 Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:30 - 17 Uhr	Taborstr. 17
<u>Obdach-Nachtcafe:</u> Tel.: 612 858 33	Dienstags 21 Uhr - Mittwoch 8 Uhr
<u>Bankverbindung:</u> Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte Ev. Darlehnsgenossenschaft BLZ 210 602 37 Konto-Nr.: 614 741 280 Verwendungszweck „für Tabor KG“	

REWE - Nahkauf
Ihr Kaufmann:
OGUZ
Lebensmittel
Spirituosen
Obst & Gemüse
Kaffee & Weine
Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.
10997 Berlin - Kreuzberg
Tel.: 612 51 87

Lotto - Toto
*Tabakwaren,
Zeitschriften,
Getränke*
Edeltraud Sarfarazi * Wrangelstr. 58
Telefon 612 72 62

Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaseri
Glasschleiferei
Graefestraße 12
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art

030 / 6 93 48 09
Fax 030/6 92 99 17

Meyer
GLASWERKSTÄTTEN